Mitteilungen unserer Leser

Unity, Sask., 8. Dez. 1924.
Werte Herren!

Da ein weiteres Jahr sich seinem Ende nähert und mein Abonnement in kurzer Zeit abläuft, beeile ich mich, meine $2.50 per Money Order für dessen Erneuerung einzuschicken.

„Der Courier" hat sich in letzter Zeit verbessert. Ich freute mich an „Die Siegerin" von Maria Zurowski, an der Satire „Wer ist mein Feind?", ferner an dem Editorialartikel „Vom Gewaltstaat zum Rechtsstaat" und an vielen anderen, die mir nicht mehr frisch in Erinnerung sind.

Ich hatte niemals Gelegenheit, die deutsche Schriftsprache zu lernen, aber ich studiere jetzt die Grammatik und habe mich der Weimar Book Exchange of New York City angeschlossen, die ein besonders großes Interesse an jenen nimmt, die von den früheren deutschen Einwanderern abstammen. Meine Voreltern sind in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Canada gekommen. In Anbetracht des starken Einflusses der englischen Bildung ist es ein Wunder, wenn noch welche von der zweiten in Canada geborenen Generation Deutsch lesen können. Die canadischen Verhältnisse sind ganz andere als in der „schwäbischen Türkei" oder in Teilen Rumäniens oder in Brasilien oder in der Provinz Huanuco in Peru. Dort überall wird das Deutsche noch von den Abkömmlingen der vor hundert Jahren Eingewanderten gesprochen. Jene Leute lebten in „geschlossenen Kolonien" und blieben dort.

Mit aufrichtigen Weihnachtswünschen an den Courier und das Personal verbleibe ich

Ihr sehr ergebener
M. G. Krüger.

(Anmerkung d. Red.: Wir haben den Brief, ins Deutsche übersetzt, gerne zum Abdruck gebracht, weil er zeigt, was für die Pflege unserer deutschen Muttersprache auch von einzelnen Personen geschehen kann, wenn sie nur das nötige Interesse dafür haben. Mögen die obigen Zeilen für alle Deutschsprechenden in diesem Lande ein starker Ansporn sein!)

Cavell, Sask.

Werter Herr Redakteur!

Ich könnte manches von Rußland mitteilen, wofür sich vielleicht auch mancher Courierleser interessieren würde. Bei meinem Abschied am 3. Dez. 1923 haben sich über hundert Leute versammelt, von denen jeder Briefe und Grüße an seine Freunde in Amerika hatte. Unter Tränen ging der Abschied vor sich. Jeder hat beim Auseinandergehen geweint. Ich bin mit meiner Familie in die neue Heimat ausgewandert, während sie im alten Elend und in der alten Armut zurückbleiben mußten. Manchen Sturm hatten wir zusammen durchgemacht. So haben uns die Leute begleitet vom Hofe bis zur Kirche, wo uns Herr Pater Joseph Schindler den Segen gab. Als wir dann abreisten, hat uns jeder noch nachgerufen, doch nicht die Grüße an seine Freunde in Amerika zu vergessen. Und was waren das für Grüße? Sie alle bitten ihre Freunde, sich doch ihrer in Rußland zu erbarmen und ihnen ein paar Dollars zu schicken. Denn jeder ist arm. Mancher hat nicht einmal eine Kuh, und Kleider gibt es keine. Darum bitte ich alle, die noch Freunde oder Verwandte in Rußland, in Götland, Kaiserdorf, Neuhof, Eichwald, Tigenort oder anderen Dörfern haben, diese doch nicht zu vergessen. Keiner kann sich vorstellen, wie arm die Menschen dort sind. Nur der weiß es, der es mit eigenen Augen gesehen hat. Mancher hat schon seine milde Hand aufgetan und seinen Freunden etwas geschickt, worüber diese sich sehr gefreut haben. Mancher hofft aber noch immer auf etwas von seinen Freunden in Amerikaa. Darum bitte ich alle, mit denen ich noch nicht zusammengekommen bin und vielleicht nicht zusammenkommen werde, die Freunde in Rußland nicht zu vergessen.

Ich grüße alle Courierleser.

Nikolaus Gerlinsky.

Broadacres, Sask., 12. Dez.

Werter Courier!

Wir haben wieder ein wichtiges Ereignis hinter uns, die Wahlen am 8. Dezember für Counzillors und den Reeve unserer Munizipalität No. 350 in Broadacres. 4 Sitze waren zu besetzen. Von diesen fielen drei an Deutsche und einer an einen Englischen. Als Reeve ging ein Deutscher, nämlich Anton Gutenberg, mit sieben Stimmen Mehrheit, gegen Frank Park, aus der Wahl hervor. Peter Hoffart mit knapp einer Stimme Mehr heit gegen Mr. Charter. Balthasar Heit hatte keinen Gegner, wurde also per Akklamation gewählt.

Ich sagte, ein wichtiges Ereignis. Obwohl es alljährlich vorkommt, sollte es eine wichtige Sache für uns Deutsche sein und wir sollten mal zeigen, daß wir auch unseren Mann stellen, wenn es darauf ankommt. Und wir habens geschafft. Trotzdem man uns noch im letzten Augenblick die Augen zuschmieren wollte, haben wir doch nicht locker gelassen und unser Sieg war noch größer, als wir erhofften. Denn für den Peter gaben wirs perloren und dennoch, o Wunder, eine Stimme Mehrheit. Also, liebe Landsleute, das zeigt, daß man durch einiges Zusammenhalten etwas erreichen kann und ich rufe allen, die so treu mitgeholfen haben, ein herzliches Bravo zu. Denjenigen aber, die noch immer meinen, es geht auch ohne mich und gemütlich neben dem Ofen sitzen bleiben und die Schlafhaube über die Ohren ziehen, möchte ich mal mit allem Ernste sagen: Wenn du wieder mal etwas zu rumoren hast, dies und jenes ist nicht recht, geschieht dir gerade recht; noch besser für dich, wenn man dich in irgendeine Ecke hineinsteckt, wo du für immer schlafen kannst.

Und ihr lieben Freunde, die ihr so treulich mitgeholfen, habt ein offenes Auge. Denn wißt, daß dies das erste Mal ist, seit unsere Munizipalität gegründet ist, daß wir einen deutschen Reeve hineinbekommen haben, und daß das nächste Mal von gegnerischer Seite alle Kraft angewandt wird, um uns zu besiegen. Darum tut, soviel wie möglich, um die Schlafenden aufzurütteln, damit wir beim nächsten Kampf mit neuen Kräften ins Feld rücken.

Es grüßt alle Leser.

Achtungsvoll,
Jos. Welter.

Semans, Sask., 11. Dez. '24.

Werter Courier!

Da mir mein gelber Adreßzettel sagt: Dein Abonnement ist abgelaufen, Du mußt bezahlen, so will ich meinen Rückstand bis Januar 1925, $1.50, und zugleich $2.50 für 1925, zusammen $4 bezahlen. Zugleich bringe ich einen neuen Leser, den ich erworben habe und schicke für ihn $2.50 und 50 Cents für den Courierkalender ein. Der Name des neuen Lesers ist Gottfried Streith, Semans, Sask., Box 43. (Unseren besten Dank dafür!)

Herr Streith läßt seine Braut von Deutschland kommen, die jeden Tag ankommen soll. Die Ernte im Semans-Distrikt war nicht zum Besten.

Freundliche Grüße an alle Leser dieses Blattes. Ich wünsche dem Courier viele neue Leser für das Jahr 1925.

Achtungsvoll
Jakob Wagner.

Kelowna, B.C., 15. Dez.

Der Courier!

Einliegend, den Betrag von 50c per Post Money Order für Ihren Courier-Kalender für das Jahr 1925. Indem ich im Voraus herzlich danke für baldige Zusendung, rufe ich auch dem werten Courier ein tausendfaches Hoch zum Weihnachtsfeste und neuen Jahre zu.

John Kapusta,
Kelowna, B.C.

Regina, Sask.

Den vielen Lesern von Quinton, Raymore und Punnichy zur Nachricht, daß Frau Peter Heckmann, die längere Jahre in Quinton wohnte und auch Abonnentin des Courier war, in Aachen (Rheinland), ihrer Heimatstadt, gestorben ist.

Sie hat ein Alter von 65 Jahren erreicht und hinterläßt nebst ihrem Manne den Sohn Hubert und die Tochter Mimi. Der eine Sohn Joseph liegt in Quinton begraben und war wohl der erste Tote der damals jungen Gemeinde.

Wir bitten alle Bekannten um ein Gebet für die Verstorbene, welche ja zum Kirchenbau in Quinton recht tätig mit beigetragen hat.

Im Auftrage J. C. Wehrens.

Markinch, Sask., 16. Dez.

Werter Courier!

Vor einer Woche haben wir etwas Schnee bekommen, sodaß man jetzt mit dem Schlitten fahren kann. Sonst war das Wetter immer noch ziemlich gelinde, aber seit 15. d. M. ist es ziemlich kalt geworden. Solange das Wetter gelinde war, ist auch der Storch in diesem Distrikt herumgeflogen. Er kehrte auch bei Schreiber dieses ein, und hinterließ einen Stammhalter. Von da aus flog er weiter zu Herrn und Frau Nik. Wingert und hinterließ eine Tochter. (Beiden Familien die besten Wünsche des „Courier"). Das alte Jahr ist am Abscheiden. Der liebe Gott hat uns wieder reichlich gesegnet, sodaß wir wieder ein Jahr froh in die Zukunft schauen können. Herr Henry Senft hat hier seine Sachen verkauft und wandert nach Dysart, Sask. wo er sich 3 Viertel Land gekauft hat. Wünsche ihm besten Erfolg! Die Landagenten sprechen jeden Farmer an, um Land an sie zu verkaufen. Ich habe schon in meinem letzten Schreiben im Courier erwähnt, daß man vorsichtig sein soll bei den Landkäufen. Auf den meisten von diesen Ländern stehen ein oder mehrere Mortgages. Dann ist auch das meiste von diesem Lande für Taxes verkauft. Unlängst kam ein Farmer von Norto Southey nach Markich um seine letztjährigen Taxes zu bezahlen. Er sagte, ich solle mit ihm in die Munizipal-Office gehen. Da wurde ihm gesagt, daß dieses Land schon vor 3 Jahren für rückständige Taxes verkauft wurde. Der Farmer wußte von diesem Taxverkauf nichts. Er hatte das Land erst nach dem Tax Sale gekauft und der Landagent hatte ihm gesagt, als er das Land kaufte, daß die Taxes bis zu diesem Datum bezahlt sind. Es war aber nicht so. Man wollte mir selber letztes Jahr so ein Viertel Land verkaufen. Ich sagte dem Agenten: Ich habe dies Land auf der Tax Sale Liste gesehen. Er sagte mir: O das wurde alles von der Company bezahlt. Als ich aber dann nachgesehen habe, fand ich, daß demnächst $500.00 Taxes zu zahlen waren. Wenn man da nicht vorsichtig ist, kann man es bezahlen.

Nun wünsche ich allen meinen Freunden und allen Courierlesern sowie dem Courierpersonal fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Ed. Kainz.

Govenlock, 8. Dez. 1924.

Werter Courier!

Ich danke Ihnen, daß Sie mir das Blatt so regelmäßig geschickt haben. Anbei $2 für 1924, $2.50 für 1925 und 50 Cents für den Kalender. Ferner $1.50 für das andere Blatt für 1925. Bitte, den Courier ein weiteres Jahr als Gast in dieser Ecke einzukehren.

Die Witterung ist nicht so schlimm. Am 4. und 5. hatten wir etwas Schnee, sodaß wir wieder Schlitten fahren können. Neuigkeiten gibts bei uns keine.

Mit deutschem Gruß und freundlichen Glückwünschen für Weihnachten und Neujahr an den Courier und alle Leser des Blattes.

V. Schäfer.

Carmel, Sask., 10. Dez. 1924.

Geehrte Redaktion!

Da mein Abonnement abläuft, muß ich wieder bezahlen und schicke $2.50 für den Courier für 1925. Ich kann ohne die Zeitung nicht sein. Man erfährt durch sie Neuigkeiten von allerwärts. Und dann noch die schönen Romane!

Ich wünsche eine fröhliche Weihnachtszeit und ein glückseliges neues Jahr und verbleibe Euer Leser

Joh. Fortowsky.

Kingsford, Sask., 8. Dez.

Werter Courier!

Ich schicke das Abonnement bis 1. Januar 1925. Das andere werde ich in kurzer Zeit auch senden. Ich habe einen großen Verlust gehabt. Ich habe mir Saatweizen gekauft, 125 Buschel. Der wurde mir gestohlen. Die Polizei von Estevan ist schon seit zwei Wochen auf der Suche. Ich denke, ein jeder sollte doch soviel geerntet haben, daß er durchkommen kann, ohne den anderen zu bestehlen. Aber es gibt immer solche Spitzbuben.

Schicken Sie mir die Zeitung nicht mehr nach Kingsford, sondern nach Estevan, Sask. Meine Adresse ist:

Peter Hirsch, Estevan.

Marienthal, Sask., 10. Dez.

Werter Courier!

Will mal ein paar Zeilen von Mariental an das Blatt senden. Die Ernte war mittelmäßig und die Preise sind ja ziemlich gut. Die Farmer haben daher wieder Mut bekommen für nächstes Jahr.

Aber wie steht's mit dem Wheat Pool? Wir sind durch ihn im Nachteil. Will einmal erzählen, wie es mir gegangen ist. Habe zu Anfang des Dreschens zwei Carladungen Weizen in Ambrose, Nord-Dakota, verladen und nach Fort William gesandt, selbstverständlich sogleich die Invoice nach Regina an den Pool gesandt und bekam auch Antwort, daß sie sie erhalten haben. Das war aber auch alles. Ich wartete vergebens auf Vorschuß. Als zwei Wochen um waren, bekam ich ein Telegramm von Fort William von einer Company, daß 2 Waggons Weizen dort seien und niemand sich um sie kümmere. Da schrieb ich an den Pool. Bevor ich Antwort bekommen hatte, war schon wieder ein Telegramm hier von Fort William, daß die Waggons Weizen noch da seien und sich niemand um sie annehme. Da war aber die Geduld bei mir alle. Da ging ich ans Telephon und wollte mit den Herren vom Pool sprechen. Aber o weh, die Herren gehen nicht in die Office vor 10 Uhr und da mußte ich sitzen und warten, bis die Herren kamen. Da ich Ursache hatte, böse zu sein, habe ich ihnen tüchtig meine Meinung gesagt. In ein paar Tagen hatte ich mein Geld. Habe seitdem schon wieder Frucht versandt, aber es geht nicht, wie es gehen soll. Ich bin nicht der einzige, der klagt. Wir wollen mal abwarten, wie das noch bis zum Nachsommer kommen wird, wenn die letzte Zahlung erfolgen soll.

Wir hatten dieses Jahr Councillorwahl in unserem Distrikt und hatten einen kath. Kandidaten aufgestellt und haben ihn auch durchgebracht; denn unsere Leute sind alle bis auf einige gekommen.

Grüße den Courier samt allen Lesern und zeichne

Kundus Schnell.

Billimun, Sask., 8. Dez.

Werter Courier!

Beiliegend finden Sie $5 für meine Zeitung für das Jahr 1924 und 1925 und 50c für den Courier-Kalender.

Das Wetter war bis jetzt gelinde. Der Novemberschnee ist verschmolzen, sodaß sich das Vieh seine Nahrung noch auf dem Felde suchen konnte. Die Ernte ist dieses Jahr ziemlich gut ausgefallen, Weizen ergab durchschnittlich 24 Buschel vom Acker, Hafer 35 bis 45. Die Farmer sind noch alle fleißig mit dem Fruchtfahren beschäftigt. Durch die schlechten Wege in diesem Spätjahr waren sie daran verhindert, sodaß sie nun im Winter fahren müssen.

Ich grüße den Courier und die Leser des Blattes.

Georg Beler.

Vancouver, B.C., 9. Dez.

Werter Courier!

Viel Neues gibt es hier nicht. Das Wetter ist sehr schön und Arbeit ist viel vorhanden.

Hiermit sende ich meine $2.50 für den Courier, der mir ein werter Gast ist. Den sollte ein jeder lesen.

Georg Heichert,
695—55. Ave. East,
Vancouver, B.C.

Markinch, Sask., 16. Dez.

Geehrter Herr Redakteur!

Bitte, meinem Gedichte in Ihrer werten Zeitung Platz zu geben.

Mit Gruß Gottl. Zöhner.

Bete immer!

Müdes Herz, o bet' zu Gott in aller Not.
Und du wirst es nicht bereuen.
Wird dir bang und scheint dir's lang,
Bis erhört dein Flehen,
Bet immer zu und glaube fest,
Daß er dir Hilf verleihet.
Es kommt die Zeit, wo du die schwere Stunde
Und alle Not, sogar den Tod
Hast sicher überwunden.
Wie schön ist's dann, wenn du ruhst aus
In deinem Vaterhaus,
Wo dann die Liebe dir stets gilt,
Die alle Not und Jammer stillt.
Drum bete oft, ja bete stets,
Es wird belohnet dir auf's höchst.

G. Zöhner.

Leipzig, Sask.

Werter Courier!

Möchte Ihnen heute das Abonnementsgeld bezahlen, damit der liebe „Courier" seine Arbeit weiterführen kann. Ich denke, der „Courier" kann auch nicht von der Luft leben. Anbei $7.50. $5.00 ist für die Zeitung der Vergangenheit und $2.50 ist Vorausbezahlung.

Zum Schluß wünsche ich einem jeden Leser fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr und besonders dem Zeitungsmann.

Mit Farmergruß,
Johann Bittner.

Central Butte, Sask., 11. Dez.

Werter Herr Geschäftsführer!

Sende Ihnen den Betrag von $5.00 für Rückstand des Courier bis 1925, 50c für Hausfreund-Kalender und $1.50 für das andere Blatt als Vorausbezahlung bis Jan. 1926.

Die Zeiten sind eben schlecht. In der Hoffnung, daß Sie mir den Courier im neuen Jahre wieder zusenden, verbleibe ich Ihr dankbarer Leser

Joseph Knoll.

Armstrong, B.C., 10. Dez.

Werter Courier!

Uebersende Ihnen hiermit $2 für einen neuen Leser (Mr. C. Kerchner, Enerby, B.C.), damit ich auch meine Schuldigkeit getan habe, und hoffe, daß Sie, recht bald Ihren Leserkreis verdoppelt haben. (Herzlichen Dank für den neuen Leser!)

Das Klima ist hier in B.C. sehr milde. Aeltere Leute, welche der Prärie satt sind, tun besser, sie kommen hierher, als nach den Vereinigten Staaten zu gehen. Die zweite Bahn von Kamloops über Armstrong nach Kelowna geht der Vollendung entgegen. Erwähnen möchte ich noch, daß ich noch eine Viertelsektion Land bei Rimbey, Alta., habe und es gerne an einen Deutschen verrenten möchte. Es sind 65 Acker unter Kultur und Haus darauf, auch kleiner Stall und Wasser. Der Rent könnte meistens durch Landimprovements gedeckt werden. Es wäre recht geeignet für einen neuen Anfänger.

Mit bestem Gruß an das Courierpersonal und seine Leser

A. Weiser.

Gull Lake, Sask., 8. Dez.

An den Courier, Regina.

Hiermit bestelle ich den Courier für das Jahr 1925 und schicke eine Money Order von $2.50. Ich bin Ihnen sehr dankbar für das Blatt und ich hoffe es weiter zu lesen, solange ich leben werde. Ich wünsche schöne Weihnachten und viel Glück zum Neujahr.

Hochachtungsvoll,
Johann Tetzlaff,
Gull Lake, Sask.

Ein Fortschritt.

Der wilde Straßenhändler: „Na, det Jeschäft macht sich ja. Hier brauche ick wenigstens nich die Ladenmiete schuldig zu bleiben."

— Genau. Minna hat ihre kranke Herrin in ein Sanatorium gebracht und zögert nun mit dem Fortgehen.

Arzt: „Worauf warten Sie noch?"

Minna: „Na, kriege ich keine Quittung?"

Dies ist der richtige Weg, einen Bruch zu heilen.

Ein sonderbares „im Hause" Heilmittel, das irgendjemand an irgendeinem Bruch, groß oder klein, anwenden kann

Es kostet nichts, es zu probieren

Leute mit Bruch im ganzen Lande sind erstaunt über die fast wunderartige Erfolge einer einfachen Methode für Bruch, die jedem der darum schreibt, zugesandt wird. Dieses merkwürdige Bruchsystem ist eines der größten Geschenke für die Männer, Frauen und Kinder, die an Bruch leiden. Es ist als die erfolgreichste Methode bekannt und macht alle Bände, Anwendungen und alles andere nutzlos.

Es macht nichts aus wie schlimm dieser Bruch ist, oder wie lange man ihn schon hat, oder wie schwer er zu halten ist; es macht nichts aus wieviele Bände Sie schon getragen, man lasse sich einfach durch nichts abhalten, diese freie Probebehandlung mitzumachen. Ob Sie jetzt denken, daß es für Sie keine Hilfe mehr gibt, oder ob ihr Bruch schon so groß als Ihre Fäuste ist, probieren Sie doch dieses wunderbare System, denn es wird den Bruch kontrollieren und im Platze halten und Sie wie mit magischem Einfluß überraschen. Es heilt die Teile die gebrochen waren so vollkommen, daß man auf irgend einer Arbeit sein kann.

Viele Tausende die früher sich mit dem altmodischen Stahl- und Federgürtel zu helfen suchten, jubeln jetzt mit Freude über die Freiheit von der Gefahr und den Unbequemlichkeiten eines Bruches.

Sie können eine freie Probe dieser wunderbaren stärkenden Präparation haben, bloß durch Einsenden Ihres Namens und Adresse an **W. A. Collings, Inc., 388 Collings Bldg., Watertown, N.Y.** Sendet kein Geld. Dieser Versuch wird umsonst gemacht.

Schreibe jetzt — heute. Es beseitigt vielleicht das Tragen eines Bruchbandes für immer.

Das Gehör wieder erlangt

Ein englisches Mädchen, das seit dem dritten Lebensjahr taub war, erlangte durch einen plötzlichen Kopfsprung von 500 Fuß mit einem Flugzeug das Gehör wieder. Der Pilot Burt B. Burley in Chicago nahm das junge Mädchen, die 22jährige Gwendolyn Carroll, mit seinem Flugzeuge 2 Meilen hoch in die Luft hinauf und vollführte hier einige überraschende Manöver. Auf festem Boden wieder angelangt, vermochte das Mädchen sich, wenn auch mühsam verständlich zu machen und es gab an, daß es das Geräusch des Motors des Luftschiffes gehört habe. Englische Aerzte hatten die Flugzeug-Kur empfohlen.

Vergessen Sie nicht die Bezahlung Ihrer Courier-Rechnung!

Sehr viele haben bereits ihre Abonnementsgelder für den „Courier" für das verflossene und das kommende Jahr bezahlt, manche sogar schon bis 1927. Aber einige sind noch beträchtlich im Rückstande, obwohl wir ihnen in den letzten Wochen Rechnungen zugeschickt haben, aus denen jeder genau ersehen kann, wieviel er uns schuldig ist.

Unsere werten Freunde müssen begreifen, daß ein Zeitungsbetrieb zu seinem Bestande auf die kräftige Unterstützung aller Abonnente angewiesen ist. Jeder Dollar ist notwendig, damit wir unseren Lesern auch in Zukunft eine interessante und lehrreiche deutsche Zeitung bieten können. Ja, wir sind sogar gerne bereit, den „Courier" noch weiter auszubauen. Aber wie soll das möglich sein, wenn es immer noch deutsche Leute gibt, die sich nicht um die Bezahlung ihrer Zeitungsschulden kümmern? Das soll und muß anders werden. Jeder deutschsprechende Mann, der mit klarem Verstande die gewaltige Bedeutung der deutschen Presse in Canada erkennt, muß unter seinen Verwandten und Bekannten immer und immer wieder darauf hinwirken, daß der „Courier" erhält, was ihm gebührt.

Nochmals richten wir an alle säumigen Zahler den dringenden Appell: Vergessen Sie nicht die Bezahlung Ihrer Courier-Rechnung! Beachte ferner jeder den gelben Zettel auf seiner Zeitung!

Zugleich sprechen wir allen jenen, die ihre Abonnementsgelder bereits eingesandt haben, unseren besten Dank dafür aus.

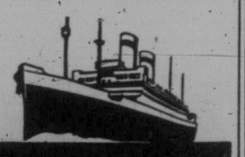
NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten
für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!
Geldüberweisungen
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos
Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel. J. 6083. Winnipeg, Man.
J. C. Wehrens, 1764 Quebec Street, Regina, Sask., Agent für den Regina-Distrikt.

Für die Wintereise
EXKURSIONEN

Nach dem Westlichen Canada	An die Pazifische Küste	Nach den Mittelstaaten
Täglich während Dezember und bis zum 5. Januar 1925. Rückreisegültig für 3 Monate.	Zu gewissen Zeiten im Dezember, Januar, Februar. Rückreisegültig bis zum 15. April 1925.	Täglich während Dezember bis zum 5. Januar 1925. Rückreisegültig für 3 Monate.

Nach der alten Heimat
An die Häfen des Atlantischen Ozeans (St. John, Halifax, Portland) in Verbindung mit den Schiffskarten. — Täglich während Dezember und bis zum 5. Januar 1925. Rückreisegültig für drei Monate. — Fragt um durchgehende Züge und Schlafwagen bis zum Schiffshafen.
Nehme die
CANADIAN PACIFIC
Mache Deine Reisepläne jetzt!

SCHIFFS-KARTEN



UNITED AMERICAN LINES
JOINT SERVICE
HAMBURG-AMERICAN LINE
HARRIMAN HAPAG
Regelmäßiger und direkter Passagier-Verkehr von
HAMBURG
— nach —
HALIFAX
und New York
mit den bestbekannten Dampfern „Cleveland", und „Mount Clay" mit Kajüte und 3. Klasse.
HAMBURG
Cherbourg — Southampton
— nach —
NEW YORK
mit Luxus-Dampfern „Resolute", „Reliance", „Albert Ballin", „Deutschland" 1., 2. und 3. Klasse führend
und den Kabinen-Dampfern „Cleveland" Mount Clay", „Westphalia" und „Thuringia"
Vorzügliche Verpflegung, Bedienung und bequeme Unterkunft an Bord allen Reisenden zugesichert.
Nähere Auskunft bei autorisierten Agenten oder
J. G. KIMMEL
General Passenger Agent
656 Main St. Winnipeg, Can.

1925
Kalender

Wer beizeiten seinen Hauskalender haben will, der bestelle so lange sie zu haben sind.

Das Papier im alten Lande ist sehr teuer und das große Publikum hat nicht die Mittel, sich ein gutes Buch anzuschaffen, deswegen werden nicht so viele Bücher gedruckt wie früher in den guten alten Zeiten. Bücher sind auch deswegen etwas teurer wie vor dem Kriege. Aber doch schon billiger wie in den ersten Nachkriegsjahren.

Wir haben folgende Kalender schon an Hand, die sofort verschickt werden. Alle Kalender, die hier angezeigt sind, sind aus dem alten Lande, haben Feiertage und Sonntage in Rotschrift und Kalendarium hat katholische, evangelische und griechische Feiertage.

Jeder Kalender hat viele Bilder und sogar Bilder in Farbendruck.

Nordwesten-Kalender	40c
Courier-Kalender	50c
Kriegs-Kamerad-Kalender	50c
Großer Haus- und Familien-Kalender	60c
Allgemeiner Bauern-Kalender	50c
Der Lustige-Bilder-Kalender	35c
Feierabend-Kalender	55c
Die Heilige Familie-Kalender	50c
Katholische Kalender für Zeit und Ewigkeit	55c
Großer Marien-Kalender	40c
Kleiner Marien-Kalender	30c
Großer Universal-Kalender in Karton-Einband und reich illustriert	$1.35

Schwäbischer Volkskalender, der sehr spät angekommen ist für 1924; sind noch einige auf Lager, werden für 25c abgegeben. Es ist ein Jubiläums-Kalender und enthält hochinteressante Geschichten aus Südungarn.

Katalog frei.

Deutsche Buchhandlung und Musik-Geschäft
1708 Rose Str. Regina, Sask.